

# Sag mir, wo die Millionen sind,

*wo sind sie geblieben?*

Haushaltskonsolidierung sollte damit beginnen, dass die Spitzen von Rat und Verwaltung ihre Hausaufgaben machen.

Als „Ausdruck der Schande“ bezeichnet der Chefredakteur des Kölner Stadtanzeiger beispielsweise die Höhe der Sanierungskosten von Oper, Schauspielhaus und Opernterrassen, denn: „Sie bemessen den Millionenschaden, den die Stadt am Vermögen der Bürger hat entstehen lassen, weil sie Schauspiel und Opernhaus verkommen ließ.“ Dabei ist dies nur die Spitze des Eisberges verwahrloster kommunaler Immobilien, etwa vieler Kölner Schulen.

Ganz zu schweigen von der exorbitanten Kostenvermehrung aller Neubauprojekte, die die Bürger mit zig Millionen belasten, vom Rheinboulevard bis zur Archäologischen Zone, ganz zu schweigen vom U-Bahn-Disaster und seinen Folgekosten oder undurchsichtigen Geschäften zum Schaden der Stadt wie Kölnarena und Messedeal

Wie viel Geld der Bürger wird noch verschleudert bei der Vergabe von rund 50.000 Bauaufträgen jährlich durch die Gebäudewirtschaft? An wie vielen verantwortlichen Posten sitzen Personen wie ehemals Walter Reinartz, der als fachfremder Dilettant für das U-Bahn-Bau-Projekt zuständig war, weil man für ihn einen Versorgungsposten brauchte? Welchen Preis zahlen wir für Inkompetenz im Amt? Welche Kosten werden durch Doppel- und Dreifachstrukturen aufgrund jahrzehntelanger Klientelpolitik verursacht?

Wo bleibt die ehrliche Aufarbeitung oder auch nur das Einräumen von Fehlern und Versäumnissen der Vergangenheit? Wo bleibt der erkennbare Wille zur Umkehr? Was wird getan, um teure Fehler und Versäumnisse zukünftig zu vermeiden und unsere Stadt von den hausgemachten Haushaltslasten zu befreien?



[www.koelnkanauchanders.de](http://www.koelnkanauchanders.de)